



Saal in Hamlets Schloß:

Der Schauplatz vom Shakespeares Drama, Schloß Kronborg in Dänemark. Auf der Terrasse dieses Schlosses Vaters. In den Kellern haust der Sage nach Holger Danske, der Schutzgeist

Kriegserklärungen, die Kette der Reichskanzler, Versailler Vertrag, die Verfassung. Da ist nichts von all dem Kummer, der Angst, die uns bewegt, nichts von unseren Leidenschaften und Irrtümern, unserer heißen Hoffnung, von dem Kampf, den jeder, selbst der gleichgültigste, Tag für Tag ausficht. Eine ungeheure Wut kann uns packen bei solcher mitleid- und empfindungslosen Ungerechtigkeit mit uns armen Vorvätern. Denn, vermag ich mich nicht in Zustände der Vergangenheit zu versetzen, so kann ich die Torheiten nicht meiden, die ehemals begangen wurden; das aber wäre

ja wohl das einzige, was aus der Geschichte zu lernen ist. Das Beispiel Bismarcks gibt uns zu dieser Hoffnung ein Recht. Wie kürzlich von einer klugen Frau festgestellt wurde, hat sich der Junker auf Kniephof mit jeder Epoche der Geschichte beschäftigt, aber fast gar nicht mit der Geschichte des Papsttums — und der Kulturkampf ist denn auch kein Ruhmesblatt im Kranz des eisernen Kanzlers.

Anklagen ist freilich leichter als besser machen. Was tun wir denn? Wir lesen Bücher, wir suchen uns ein eigenes Urteil zu bilden. Gut und schön. Allein selbst

Die deutsche Sprache ist eine kluge Sprache: wollen wir Geschichte begreifen, so müssen wir sie fassen. Ein kleines tönernes Lämpchen, irgendwo bei Regensburg ausgebuddelt, eine roh bemalte Vasenscherbe von Tyrins, ein verrosteter Sporn, sie sagen oder können doch mehr sagen als Mommsen und Curtius. Man muß solche



Fot. Malton

Historie aus Fleisch und Blut

Herzog Alba, der letzte Träger des Namens des tyrannischen spanischen Herrschers in den Niederlanden, der 1568 die Grafen Egmont und Honore auf dem Marktplatz in Brüssel hinrichten ließ. Der jetzige Herzog Alba war Außenminister im letzten Kabinett von König Alfons, er ist Sportsmann und Kavaliere, Sühngest, Mäzen und Jäger.

Fot. Martin Munkaust

erschien Hamlet der Geist seines ermordeten Dänemarks.

die köstlichsten Werke — denken wir an Ranke — muten uns an wie Dichtung, wie Märchen oder Sage, wie ein höchst buntes Bilderbuch. Wir zweifeln, zweifeln sogar sehr, ob wir damit auf dem rechten Wege sind. Es war kein Geringerer als der wirklich kluge, ungemein lebendig spürende Friedrich Theodor Vischer, den auf dem Forum Romanum jäh die Empfindung überfiel: Mein Gott, das ist ja alles wahr, was ich da gelesen habe. Hier wandelten sie leibhaftig, Caesar und Virgil, Cicero und Thunelda.